

Meinertrag zumeist zu mildtätigen Zwecken verwendet — und mit welcher Geschicklichkeit andererseits diese Leute da arbeiten und wie sie befreit sind, immer weitere Verbesserungen an ihrer uraltesten Schöpfung vorzunehmen. So werden heuer wiederum einige neue, herrliche Gruppen aufgestellt, deren bewegliche Figuren sämtlich Mitglieder des Weihnachtsbergvereins in ihren Mustern geschnitten haben. Auch wird der Weihnachtsberg dieses Jahr zum 1. Male in eigener elektrischer Beleuchtung erstrahlen.

Waldenburg. Im benachbarten Callenberg ist seit vorgestern der Barbier und Friseur G. verschwunden. Sein Verschwinden wird mit Unregelmäßigkeiten in der Kaffe eines dortigen Sparvereins, die er seit Jahren verwaltet hat, in Verbindung gebracht. Es sollen gegen 1400 M. fehlen.

Burgkötter. 15. Dez. Im vergangenen Winter hatte ein Unbekannter mit einer Arbeiterin in Lunzenau ein Liebesverhältnis angeknüpft, derselben die Heirat versprochen, ihr einen größeren Gelobetrag abgeschwindelt und war seitdem verschwunden. Jetzt ist dieser Mann in einem Seisenhändler aus Taura, der verheiratet ist und drei Kinder hat, ermittelt worden und steht nun seiner Strafe entgegen.

Chemnitz. 17. Dezbr. In einem Hause der Annenstraße stürzte gestern mittag in der 2. Stunde ein 15jähriges Mädchen, das in der elterlichen Wohnung mit Fensterputzen beschäftigt war, vom 3. Stock auf den Plattenfußweg herab und erlitt einen schweren Schädelbruch.

Zwickau. 16. Dez. Tot aufgefunden wurde heute früh am Neuen des Mühlgrabens der Großhändler Fabrikant der Werksführer Begehrter der Firma C. F. Leonhardt Söhne. Ein Unfall, der im Zusammenhang mit der Stellung des Toten oder mit dem Betriebe der Firm steht, soll vollkommen ausgeschlossen sein.

Crimmitschau. 16. Dezbr. Aus noch unermittelte Ursache war in der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr in der Scheune des Gutsbesitzers Mödel, im Stadteil Wahlen, Feuer entstanden, durch welches das große Gebäude vollständig eingestürzt wurde. Die Feuerwehr schützte Wohnhaus und Stallgebäude. Das Feuer verbreitete einen ganz gewaltigen Schein.

Dresden. Ein seltener Fall trug sich beim hiesigen Schiedsgericht für Arbeiterversicherung zu. Der zuletzt in der Robschütz Papierfabrik beschäftigt gewesene 32 Jahre alte Papierführer Friedrich Gustav Worlich geriet am 30. November 1896 in eine Spannwalze, wobei er sich den Bruch der Hand und Verbrennung des Unterarmes zuzog. W. war 21 Wochen im Krankenhaus. Vom 26. Juni 1897 ab sind ihm 50 Prozent gewährt worden. Seit 5. Juni 1898 ist der Aufenthalt des W. unbekannt, sodas die Rente von dem Tage an nicht mehr erhoben worden ist. Es ist mit der Zeit die Rentensumme auf 1000 Mark angewachsen, welche W. ausbezahlt erhält, wenn er sich meldet. Die Versicherungsanstalt hat beantragt, die Rente vom 1. Januar 1904 ab einzuziehen, welchem Antrage seitens des Schiedsgerichts stattgegeben wurde.

Leipzig. 16. Dez. Die heutigen Verhandlungen zwischen der Ortskrankenkasse und den Kassennärzten sind gescheitert, da die Ärzte bei der Forderung der freien Arztwahl stehen bleiben und hinsichtlich ihres Honorars die von der Kasse angebotene Zulage von 140 000 M. pro Jahr als zu gering bezeichnen.

Leipzig. 16. Dezbr. Der Schneidermeister Friedrich Max Gabler, 1870 in Rahnsdorf bei Rietzsch geboren, war am 12. d. M. von Rahnsdorf mit 5500 Mark ihm anvertrauter Spargelder klüchtig geworden. Heute hat er sich freiwillig der Kriminalpolizei hier gestellt. Er hatte noch 150 Mark bei sich. Wie er behauptet, hatte er die Spargelder schon lange vor seiner Flucht angegriffen gehabt. Am 12. Dezember will er 4000 Mark mitgenommen haben und damit nach Berlin gefahren sein, wo ihm angeblich ein großer Teil des Geldes in einem Restaurant mit Damenbedienung gestohlen worden sei.

Leipzig. 17. Dez. Die Kunde von einem entzückenden Familiendrama, das sich in der Nacht zum Mittwoch in dem Hinterhause des Grundstückes Sternwartenstraße 53 zugetragen, durchweilte in den gestrigen Nachmittagsstunden unsere Stadt. Der Schneider Thomas Novak, geboren am 20. Dezember 1862 in Louti in Desterreich, und seine Ehefrau Johanne Auguste Rosa verw. geb. Rapp, geborene Schulze, wurden früh in ihrer Wohnung, Sternwartenstraße 53, Hofgebäude 3 Treppen, die Frau tot und der Mann schwer verletzt, beide mit Schusswunden im Kopf, aufgefunden. Vermutlich liegt Mord und Selbstmord vor. — Zu dem graufigen Drama wird noch folgendes Nähere mitgeteilt: In seiner im Hinterhause des Grundstückes Sternwartenstraße 53 gelegenen Wohnung wurde heute früh der 41 Jahre alte Schneider Thomas Novak aus Louti in Desterreich mit einer Schusswunde im Kopf schwer verletzt und seine Frau, die 31jährige Johanne Auguste Rosa verw. geb. Rapp, eine Leipzigerin, ebenfalls mit einer Schusswunde im Kopf, tot aufgefunden. Das Ehepaar besaß drei Kinder, ein Mädchen von 11 Jahren (aus erster Ehe der Frau) und zwei Knaben von 2 und 6 Jahren. Novak soll durch Briefe und Postkarten die schreckliche Gräueltat erlangt haben, daß seine Frau ein Liebesverhältnis mit einem anderen unterhielt, der selbst verheiratet und Vater mehrerer Kinder ist. Noch gestern hat der hintergangene Gatte einer Hausbewohnerin hiervon Mitteilung gemacht und sich in Vorwürfen gegen seine Frau, die übrigens, wie er selbst, in einem hiesigen großen Modehause beschäftigt war, ergangen. Daß er die Absicht hatte, seine Frau und sich zu töten, hat man ihm jedoch nicht angedrückt; er scheint den Plan somit erst über Nacht gefaßt zu haben. Die Frau hatte in der vergangenen Nacht mit ihrer Tochter zusammen in einem Bett geschlafen. Die letztere war aber, ebensowenig wie ihre beiden jüngeren Brüder durch die von ihrem Vater abgegebenen Schüsse munter

geworden; als sie nun heute morgen erwachte, und ihre Mutter erschossen im Bett, ihren Vater aber schwerverletzt auf der Diele liegen sah, lief sie zu einer in der Albertstraße wohnenden Tante, von der die Polizei benachrichtigt wurde, die sich sofort nach dem Tatorte begab. Novak, der nach dem Krankenhause geschafft wurde, dürfte den heutigen Tag nicht überleben. Die Leiche der Frau wurde heute vormittag in das Pathologische Institut gebracht.

Döbeln. 16. Dez. In selbstmörderischer Absicht lief hier ein 50jähriger, aus Witzig i. Pr. gebürtiger Handarbeiter oberhalb des Wehres am Oberwerder in die Mulde. Dort legte er sich auf den Wehrabfall und ließ das eisige Wasser wohl eine halbe Stunde lang über sich hinwegrauschen. Später gelang es dann einem Schutzmann mit Schwierigkeiten, den Lebensmüden anzuseilen und aus dem Wasser zu ziehen.

Hofweim. 16. Dez. In Pappendorf erlitt die 12jährige Tochter eines Werkmeisters schwere Brandwunden am Leibe, als sie beim Feueranzünden Petroleum verwendete. Hierbei explodierte die Flasche, und das Mädchen stand im Nu in Flammen.

Olshaus. 15. Dez. Unter dem Verdachte der Brandstiftung wurde gestern abend der Arbeiter Krug von hier festgenommen und im hiesigen Gerichtsgefängnis untergebracht. In dem Hause, das der Verhaftete hier an der Niesestraße bewohnte, war am Sonntag an drei verschiedenen Stellen Feuer ausgekommen, das aber noch rechtzeitig wieder gelöscht werden konnte. Krug ist nun als Brandstifter verdächtig.

Weißer. 16. Dezbr. Zu dem Giftmord in der Familie des Fabrikwärters Ernst Julius Biener teilte das „Meißener Tgl.“ noch folgende Einzelheiten mit: Der 39 Jahre alte Familienvater ist in Großhain geboren; die Ehefrau ist 43 Jahre alt und aus Zeitz bei Rönigsbrück gebürtig; die Kinder befanden sich im Alter von 2, 5, 7, 8, 9 $\frac{1}{2}$, und 11 Jahren. Obwohl die Familie nur in bescheidenen Verhältnissen leben konnte, waren doch Nahrungsfragen oder andere Not, außer der Krankheit der Mutter, nicht vorhanden. Der Mann hat noch seinen Verdienst an der Arbeitsstelle stehen. Die Furcht, vielleicht die Kinder in kurzer Zeit ohne Mutter zu sehen, hat die Eltern veranlaßt, sie mit in den Tod zu nehmen. Die Mutter hat vor einigen Tagen Äußerungen in dieser Richtung gegen Hausgenossen fallen lassen. Biener war früher im Konsumverein als Markthelfer beschäftigt. Seine Vorgesetzten in der Zuteilpinnerie stellten ihm das beste Zeugnis aus. Auch in der Nachbarschaft erfreute sich die Familie wegen ihrer Rechtlichkeit allgemeiner Sympathie. Frau Biener war als Waschfrau tätig, um das Einkommen der Familie zu erhöhen. An ihren Kindern hing sie mit großer Liebe. Die elfjährige Dora hat sie gefragt: „Was wird denn aus euch, wenn ich sterbe?“ Das Kind antwortete meidend: „Wenn du stirbst, dann sterbe ich mit!“ Tränenreich erzählte die Hausgenossen diese Scene. Sie erinnern sich gern der wohlherzogen Kinder, die noch am Sonntag abend in dem kleinen abschüssigen Hofe so frohlich gespielt, Weihnachtsgedanken im Herzen und keine Ahnung hatten, von dem ihrer harrenden Geschick. Frau Biener war Sonntag abend noch damit beschäftigt, ihre Wohnung aufzuräumen und frische Gardinen aufzustecken; die Fremden, die ihre Wohnung betreten würden, sollten von ihrem Ordnungssinn und Reinlichkeitsfinne keine falsche Meinung erhalten. Biener blieb Sonntag abend zu Hause, statt seinen Wachdienst in der Fabrik anzutreten. Die Hausbewohner, denen die Kinder es erzählten, schlossen daraus auf ein Unwohlsein, hatten aber keine Ahnung von dem sich vorbereitenden schweren Ereignis. In dem im Hause befindlichen Geschäft war am Sonntag von den Kindern ein Pfund Zucker geholt worden, mit dem vermutlich der Lebestrauf vermischt worden ist. Am Montag blieb es ruhig in der Wohnung. Auffällig wurde dies jedoch erst, als nachmittags gegen zwei Uhr ein Expeditionsführer eine Kiste brachte und vergeblich um Einlaß klopfte. Die Kiste kam von Verwandten aus Großhain, sie enthielt vermutlich Weihnachtsgaben. Aber die, für die sie bestimmt waren, waren nicht mehr am Leben. Erwähnt sei noch, daß Biener eine starke Abneigung dagegen besaß, fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen. Als man ihm bei dem Klinikaufenthalt seiner Frau dies nahe legte, meinte er, das wäre das Letzte.

Plauen i. V. 16. Dezbr. Der aus Obernsdorf in Niederösterreich gebürtige Schmiedegeselle Franz Felix Kropp, der dringend verdächtig ist, in der Nacht zum 2. Dezember im sogenannten „Fuchsdiel“ bei Pausa den Gutsbesitzer Schrey aus Ballengrün überfallen, schwer verletzt und beraubt zu haben, ist in Grasslig in Böhmen verhaftet worden.

Zittau. Durch die plötzliche Einführung heller Differenzüberzüge ist die Tuchindustrie der sächsischen Oberlausitz so schwer geschädigt worden, daß die Zittauer Handels- und Gewerbekammer beschlossen hat, bei dem sächsischen und dem preussischen Kriegsministerium in einer Eingabe vorstellig zu werden, um eine weitere Schädigung der Industrie zu verhüten. Früher waren für diese Röcke Tuche in verschiedenen Farbentönungen zugelassen; demgemäß mußten auch reichhaltige Tuchvorräte da sein. Als dann die Verordnung hinsichtlich der hellen Röcke kam, waren die fertigen Röcke in den Schneiderwerkstätten sofort entwertet. Eine Firma hatte, nach der „Zitt. Morgenztg.“, für 70 000 M. vorrätig, eine andere gegen 100 Röcke auf Bestellung hergestellt. Die Offiziere wünschten nun helle dafür. Um es mit der Rundschaft nicht zu verderben, mußte darauf eingegangen werden. Die Röcke wurden für 3 M. das Stück an Droschkenkutscher losgeschlagen. Andererseits verlangte die Schneider von den Tuchlieferanten, daß diese die entwerteten Tuche zurücknehmen, und die Fabrikanten mußten dann auch versuchen, die entwerteten Bestände mit Schaden loszuschlagen.

Gesell. 16. Dezbr. Das 63jährige Ebnchen des Webers Spangenberg hier, das gestern mittag seinem Vater Essen getragen hatte, war auf dem

Waldwege auf einen Teich gegangen, daselbst eingebrochen und ertrunken. Als man den Knaben abends vermiste, ging man auf die Suche und fand ihn als Leiche in dem Teich.

Station Schöna. 14. Dez. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag sind in Niedergrund zwei Einbrüche verübt worden. Der Einbrecher, von dem bis jetzt jede Spur fehlt, hatte sich in die Wohnung einer Schifferfamilie eingeschlichen. Derselbe suchte unter dem Bett der Frau Unterschlupf und führte dann seinen Raub aus. Die Frau erwachte durch das Geräusch, flüchtete zur Tür hinaus und erhielt dabei einen Schlag über den Kopf, so daß dieselbe betäubt wurde. Der Einbrecher hat 140 Mark gestohlen und staltete alsdann noch dem Gastzimmer der Eisenbahn-Restaurant einen Besuch ab, woselbst er mehrere Gegenstände, darunter auch den Regulator, mitnahm.

Gerichtssaal.

Zum Eisenbahnunglück bei Buchholz. Chemnitz, 16. Dez. Vom Landgericht Chemnitz wurde heute der Lithograph und Stadtorbitor Ernst Wilhelm Koch aus Annaberg zu 150 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis verurteilt, weil er gelegentlich der Rettungs- und Bergungsarbeiten der Verunglückten und Leichen beim Eisenbahnunglück auf Haltestelle Buchholz den Feuerwehr- und Samaritermannschaften beliebige Äußerungen zugerufen hatte, als sie den getöteten Hufarenunteroffizier Langer auf einer mangelhaften Transporttrage weiter schafften.

Das Oberkriegsgericht in Meß fand den Unteroffizier Sieger schuldig, Damen die Kleider mit Tinte bespritzt zu haben, und erkannte auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und Degradation. Vom Kriegsgericht war der Angeklagte freigesprochen worden.

Ein Volksschüler wurde in Elm (Bürttemberg) zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte in seinem Heimatorte das Rathaus, das zugleich Schulhaus ist und das ihm „nicht mehr gefiel“, angezündet.

Konstantin. 17. Dez. Das Schwurgericht verurteilte den Musiker Brubert, welcher seine Geliebte getötet und geschnitten hatte, zu 15 Jahren Gefängnis.

Spalato. 17. Dez. Der Polizeilagant Malvan wurde zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt, weil er einen Häftling beratt mißhandelte, daß er farb.

Kleine Chronik.

Halle a. d. S. 16. Dez. Der „Saaleztg.“ zufolge stürzte heute vormittag gegen 11 Uhr bei den Niederlegungsarbeiten des ehemaligen Baah u. Lüttmannschen Fabrikgrundstückes ein an der Giebelmauer befestigtes, etwa 15 Meter hohes Gerüst ein, das vier Arbeiter unter sich begrub. Zwei von ihnen erlitten schwere Verletzungen, die beiden anderen wurden leicht verletzt. Die Verunglückten wurden nach der Universitätsklinik gebracht.

Liegnitz. 16. Dez. Im Schloßpark in Bölling bei Freylich wurde die 22jährige unverheiratete Pauline Ritter, die seit längerer Zeit im Schlosse häusliche Arbeiten verrichtete, ermordet aufgefunden. Die Leiche hatte einen Strick um den Hals, sowie verschiedene Kratzen an Händen und im Gesicht.

Deutsch-Glan. 16. Dezember. Die Witwe Niehle, Inhaberin eines Papiergeschäfts, tötete ihre drei Kinder im Alter von 8, 7 und 6 Jahren und sich selbst durch Einatmen von Leuchtgas. Die Frau war leidend, zudem ging ihr Papierwarengeschäft nicht zu besten.

Reudersburg. 15. Dez. Wegen frühestlicher Soldatenmishandlungen in über 1500 Fällen hatte sich geltend der frühere Unteroffizier Franzky vom 85. Infanterie-Regiment vor dem Kriegsgericht der 17. Division in Reudersburg zu verantworten. Es waren drei ärztliche Sachverständige und eine große Anzahl Zeugen geladen. Der Vertreter der Anklage beantragte, für die ganze Dauer der Verhandlung die Öffentlichkeit nicht auszusprechen, da es im militärischen Interesse liege, die Sache in vollster Öffentlichkeit zu verhandeln. Dem Antrage wurde stattgegeben. Der Angeklagte ist 1877 in Jettshau bei Slogau (Schlesien) geboren; er war früher Dienstknecht, nach seiner Militärzeit war er bis zu seiner Verhaftung Schutzmann in Samburg. Ihm wird zur Last gelegt, sich während seiner Dienstzeit in vielen Fällen von Untergebenen Geldbeträge von 4 Mark bis herab zu 15 Pfennig geliehen, ohne das Geld jemals zurückzuzahlen zu haben. Er hat seine Untergebenen durch Faustschläge, mit Knäpeln und Kloppeisige arg mißhandelt, den Leuten ins Gesicht gespuht und sie auf alle erdenkliche Weise gemartert. Einzelne Soldaten sind 100- bis 200mal von ihm mißhandelt worden, die Leute waren so in Angst vor ihrem Peiniger, daß sie sich nicht zu beschweren wagten. Der eine Soldat ist infolge der Mißhandlungen als dienstuntauglich entlassen worden. Die schweblichen Quälereien sind erst dadurch ans Licht gekommen, daß einer der Gemißhandelten aus Furcht desertierte und später ergriffen wurde. Das Kriegsgericht verurteilte den Angeklagten zu fünf Jahren Gefängnis, Degradation und Ausstoßung aus dem Heere. Beantragt waren fünf Jahre drei Monate Gefängnis.

Eipel i. Böhmen. 15. Dez. Der hiesige Gemeindefeldwart Wilhelm Korbelach und der Arbeiter Franz Wolffschütz wurden auf der Straße nach Pilschowitz erstoren aufgefunden. Beide lagen nur etwa 20 Schritte von einander entfernt.

Selbzig i. Böhmen. 17. Dez. Im Zeichen- saale der hiesigen Fortbildungsschule explodierte während des Unterrichts eine Petroleumlampe. 5 Schüler trugen ziemlich schwere Brandwunden davon.

Pilsen. 17. Dez. Wie erwähnt, war in Pilsen aus dem Gefängnis der zum Tode verurteilte Raubmörder Matas entflohen. Einem Probegedarm ist es nach 20stündigem Fortschreiten gelungen, den Mörder in Dolan zu verhaften. Der Mörder hatte sich auf dem Heuboden des Hauses eines gewissen Sefcik in Dolan versteckt gehalten und wurde hier von Sefcik, als er feu holte, entdeckt, dem Gendarm übergeben und dem Gerichte eingeliefert.

Marseille. 16. Dez. Heute morgen fand an Bord des italienischen Dreimastlers „San Leonardo“, der mit einer Petroleumladung von Philadelphia hier angekommen war, eine heftige Explosion statt. Das Schiff wurde ein Raub der Flammen. Zwei Arbeiter wurden verletzt, vier werden vermisst. Das Feuer ergriff auch etwa 30 auf dem Kai stehende Güterwagen, auch einen mit Calciumcarbid beladenen Schooner. Alle Behälter sind zur Stelle. — Wie eine spätere Nachricht meldet, ist das Feuer gelöscht und der in Brand geratene Schooner mit Calciumcarbid gesunken, ohne zu explodieren.

Mailand. 17. Dez. Die Baumwollspinnerei Cazzaniga im Serianatal bei Bergamo ist heute nacht niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf einige 100 000 Lire. Die Arbeiter werden einige Wochen beschäftigungslos sein.

Petersburg. 16. Dezember. Wie aus Laganrog vom 15. Dezember gemeldet wird, ist das Alowsche Meer seit 15 Tagen dermaßen zurückgetreten, daß der Meeresboden auf mehrere Werst sichtbar wurde. Die Stadt ist in Sandwolken gehüllt. Wegen Wassermangel mußten mehrere Fabriken ihre Produktion aufs äußerste einschränken. Im Hafen herrscht große Unordnung. Viele Schiffe liegen auf dem Trocknen.

Mit seiner reichen Schwiegermutter ging ein junger Berliner Kaufmann durch. Daheim trauert seine erst 19 Jahre zählende Frau.

Noch einmal der Sattel mit den 85 000 Franks. Es ist berichtet worden, daß ein in dem Nachlaß eines Luxemburger Fleischer vorgeschundener Sattel mit 85 000 Franks dem Herzog von Meiningen im Feldzuge 1870/71 abhanden gekommen sei. Wie der Hiltbg. Dorftg. hierzu amtlich mitgeteilt wird, ging dem Herzog bei Sedan allerdings ein Pferd mit Packattel verloren. Nachforschungen über den Verbleib waren ohne Erfolg. In der Satteltasche befand sich auch eine Summe Geldes. Sehr fraglich ist es schon, ob der in Orton aufgefundenen Sattel derselbe ist, keineswegs aber war die angeblich im Futter vorgefundene Summe Eigentum des Herzogs von Meiningen.

Der „Teufel“ erlitten dieser Tage bei einer Böschnerin in Oberleupoldsberg und verlangte Geld. Die entschlossene Frau sprang aus dem Bett, ergriff einen Stod und ließ ihn auf Kopf und Buckel des „Schwarzen mit den Hörnern“ tanzen. Der schrie jämmerlich und steckte um Gnade. Als man ihm das Regenschirm abgenommen, kam die 60 Jahre alte — Schwiegermutter der Frau zum Vorschein. Sie will nimmer den Teufel spielen.

Spät entdecktes Verbrechen. Vor ungefähr dreißig Jahren verschwand aus Selchow bei Storkow spurlos der Bühnen August Roggatz. Schon damals ging das Gerücht, daß er wegen Erbschaftsstreitigkeiten von Verwandten beiseite gebracht worden sei. Als Mühlenmeister Wörthorf, der jetzige Besitzer seines Grundstücks, dieser Tage im Garten neben dem Hause eine Kartoffelgrube auswerfen wollte, stieß er auf ein menschliches Gerippe, von dem die älteren Ortsbewohner mit Bestimmtheit annehmen, daß es die Ueberreste des Verschundenen sind. Die als Mörder in Betracht gekommenen Angehörigen sind nicht mehr am Leben.

Neueste Nachrichten und Depeschen

vom 17. Dezember.

Berlin. In diplomatischen Kreisen verlautet, daß der deutsche Botschafter in Petersburg, Graf v. Alvensleben, demnächst beabsichtigt, seinen Posten an der Nema, den er als Nachfolger des Fürsten Radolin bekleidet, aufzugeben. Unter den Persönlichkeiten, welche als sein Nachfolger in Betracht kämen, befindet sich auch der deutsche Botschafter in Wien, General Graf Wedel, weil man den Posten in Petersburg wieder durch einen General belegen zu sehen wünscht.

Berlin. Die Reden, welche der Reichskanzler Graf Bismarck bei der Eröffnung des Reichstages gegen die Sozialdemokratie gehalten hat, sollen im Wortlaut die weitestmögliche Verbreitung finden. Es wird angenommen, daß die zahlreichen Vereine und Verbände im Deutschen Reich, welche auf monarchischem Boden stehen, sich an der Verbreitung beteiligen werden.

Boppard a. Rhein. Die Oberin der Zwangs-erziehungsanstalt St. Martin fand in einem Raume zwei Mädchen erhängt auf. Das eine Mädchen war tot, während das andere noch Lebenszeichen von sich gab und nach den sofort angestellten Verlesungsversuchen wieder zu sich kam. Die beiden Mädchen sind am Tage vorher in die Anstalt, aus welcher sie entflohen waren, wieder eingebracht worden.

Wien. Kaiser Franz Josef hielt gestern nach der Thronrede Cerkle ab. Besonderes Aufsehen erregte es, in welcher Weise der Monarch zu dem Abgeordneten Biankini sagte: „Sie lärmten überall, im Reichstage und im Landtage“. Biankini antwortete: „Wem es nicht wehe tut, der schreit nicht“. Zu Kramarcz äußerte der Kaiser: „Mit der Obstruktion werden Sie nichts erreichen“. In ungezügelter Weise sprach der Kaiser über den Ministerpräsidenten von Körber und bemerkte, er bedauere die Stellungnahme der Tschechen im Reichsrat.

Mailand. Der Zustand des früheren Ministerpräsidenten Zanardelli ist plötzlich sehr besorgniserregend geworden. Seit einigen Tagen ist eine Verschlimmerung eingetreten.

London. Der Befugter Korrespondent der „Daily Mail“ meldet gegenüber den pessimistischen Nachrichten, er habe von eingemeinter Seite erfahren, daß Rußland und Japan sich über die strittigen Fragen geeinigt hätten. Die Vereinbarung betreffe die Regelung der gesamten ostasiatischen Fragen bis auf einige unbedeutende Punkte, welche später behandelt werden sollen.

Torlo. Der Marineminister entsaltet eine umfassende Tätigkeit, die Flotte für alle Eventualitäten auszurüsten. Insbesondere wird eine Flotten-demonstration gegen Rußland ins Werk gesetzt.